

WELTAUSSTELLUNG

den großen Saal, Karl V. die Kapelle und die Galerien, Albert und Isabella verschönerten und bauten um. Im Jahre 1731 wurde er durch eine Feuersbrunst zerstört. Diesen Zeitpunkt mußten wir festhalten. Daher finden wir in Alt-Brüssel keinen Bau der Stilarten Louis XV., Louis XVI. oder Empire.

"Die "Place des Bailles" stieß nördlich an den Palast, östlich an die Kirche St. Jacques; an den übrigen Seiten standen die Patrizierhäuser, wie das der d'Aerschot, der Fuentes, der Rubenpré, der de Mérode, der Lalaing-Hoogstraeten usw."

Ein Bach, der durch die vorhandenen Quellen gebildet werden konnte, wird die Senne vorstellen, die zwischen den alten Häusern fließt und unter den Bogen einer Brückenschleuse verschwindet, wie sie auf Van Moers Aquarellen zu sehen ist, denen wir die Erhaltung mancher Ecke Alt-Brüssels verdanken. Im bewaldeten Teil am Rande des freien Geländes werden Gartenwirtschaften und Dorfwirtshäuser zu finden sein, wie sie außerhalb der Tore einer Stadt in jenen Zeiten bestanden, und diese eignen sich vortrefflich zu folkloristischen Gebräuchen, Spielen und Festen.

Für die Zusammenstellung der 136 Häuser, aus denen Alt-Brüssel besteht, haben die Erbauer die besonderen Kennzeichen der Brüsseler Baukunst berücksichtigt, und sie durch authentische Mittel, wie z.

B. Gipsabzüge von Denkmälern des reinen Brabanter Stils bewerkstelligt.

Aus diesen Aufklärungen sieht man, daß Alt-Brüssel von den Architekten sorgfältig durchstudiert worden ist, und daß der Besucher durch den Anschein der Wirklichkeit, der vorgetäuscht wird, seinen Illusionen und Träumen nachhängen kann.

Uebrigens wird das Dekorurn belebt und zu seinem vollen Wert erhoben durch die Bewohner Alt-Brüssels. Auf dem Marktplatz und in den Straßen sieht man den Soldaten jener Zeit mit der Bürgerin in der Ladentür scherzen, den Handwerker bei seinem Werk, den Kaufmann bei seinem Handel. Postkutsche und Kurier bringen in den zeitgemäßen Rahmen vergessene Klänge, Sitten, Trachten, Feste werden in Kavalkaden, Maskeraden und Umzügen wiedergegeben. Dorfmusik, Militärmusik, Bogenschützen, Reigen und Umzüge sind da, ein ganzes, feststehendes, glänzendes und lustiges Programm. Einen Vorgeschmack davon konnte man vor kurzem bei einer Gedenksteinfeier haben, an einem schönen Herbstmorgen: die Musik der Guides zu Pferde, die vor dem Palast der Herzöge von Brabant aufgestellt war, schmetterte die Akkorde des "Marche du Vieux-Bruxelles", den Pierre Leemans komponiert hat. Auf der Place des Bailles stand die Elite Belgiens in großer Zahl; in den ersten Reihen erkannte man die HH. Frans Thys, Präsident der "Amis du Vieux-Bruxelles", Adolphe Max, Bürgermeister, Staatsminister und Präsident des Exekutivkomitees der Brüsseler



Ausstellung, Raymond Vaxelaire, den Prinzen Philippe de Mérode, Georges Vaxelaire, Generalkommissar der polnischen Regierung, den Grafen Adrien van der Burch, Generalkommissar der belgischen Regierung, Charles Fonck, Generaldirektor der Ausstellung, Edouard Caspers, beigeordneter Generalkommissar. Wenn du die Tore Alt-Brüssels überschritten hast, bist du der täglichen Sorgen ledig und voll der besten Laune, füllst deine Augen mit Schönheit, denn du stehst mit einem Schlag mitten in der Zeit, die aus der Daseinsfreude ihren Glauben machte, in der man sagte: "Schlechte Laune ist unanständig."

